

spielen dagegen etwa schon hundert Jahre früher gestattet, und das ist auch der Grund, weshalb in diesem Lande sich das Spiel besonders schnell fortentwickelt hat.

Anstelle des ursprünglichen rechteckigen Tisches trat ein länglich-viereckiger — die heutigen Billards haben die Form eines doppelten Rechtecks —; die Anzahl der Löcher erhöhte sich von 3 auf 8, um sich später auf 6 zu verringern; die heutigen englischen Taschenbillards haben gleichfalls 6 Taschen. Die Banden, ursprünglich lediglich dazu bestimmt, das Herabfallen der Kugeln zu verhindern, erhielten eine stetig verbesserte Polsterung, um einen „Abschlag“ nach dem Anprallen zu ermöglichen. Während es früher verboten war, die Kugeln mit dem dünnen Ende (*queue*) des kurzen gebogenen *balyard-* oder *billard-*Stabes zu schieben — „*qui tire la queue du billard, perd le coup*“ —, wurde jetzt umgekehrt fast ausschließlich mit seinem spitzen Teil, der durch Einbohren in die Wand rauh gemacht wurde, gestoßen, und die Spielstöcke, nunmehr „*queue*“, auf englisch „*cue*“ genannt, erhielten eine entsprechend gerade und längere Gestalt.

Um das Jahr 1775 erfanden die Franzosen eine neue Spielweise mit zwei weißen und einem roten Ball ohne Verwendung von Kegeln und Löchern bzw. Taschen, die sogen. „Karambolagepartie“, die sich bis auf den heutigen Tag fast unverändert erhalten hat. Im Jahre 1818 wird zum ersten Male von der Verwendung von Kreide berichtet, um das Abgleiten des Spielstockes zu verhindern. Die wichtigsten Verbesserungen des Billardmaterials bedeuten indessen die Erfindung des *Queueleders*, der sogen. „Pomeranze“, und der Gummibanden. Das im Jahre 1825 zuerst von dem Pariser Billardmeister Mingaud auf die *Queue*-spitze aufgeklebte und mit Kreide bestrichene Lederplättchen verhinderte das Abgleiten und setzte die Spieler instand, dem rollenden Spielball eine Drehwirkung — „*Effet*“ — auf den Weg zu geben und damit ein Rücklaufen oder Nachlaufen nach dem Anprall an den zweiten Ball zu erzielen, was bis dahin nicht möglich gewesen war.

Die im Jahre 1855 von den Amerikanern eingeführte Bande aus vulkanisiertem Gummi brachte die weitere Möglichkeit, die sogenannten *Bandenstöße* auszuführen und dabei die dem Spielball erteilte *Seitendrehung* — „*Seiteneffet*“ — zur Wirkung zu bringen.

Die Verdrängung der Holzplatten durch Marmor- bzw. Schieferplatten und die Verwendung von Elfenbein- anstelle von Stein- und Hornbällen, die den zuerst verwendeten Holzbällen gefolgt waren, erfüllten endlich die letzten Vorbedingungen für ein genaues Spiel und bereiteten den Boden für eine sportliche Ausübung des Billardspiels, d. h. für den *Billard sport* und die *Billardwettkämpfe*.